

Geschäftsbericht

über das Jahr 2012

ALTE OLDENBURGER 
Krankenversicherung AG

ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2012



49377 Vechta · Theodor-Heuss-Str. 96
Telefon 0 44 41 / 905 - 0 · Telefax 0 44 41 / 905 - 470
Email: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2010 bis 2012

	2012	2011	2010
Beitragseinnahmen in EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	204.581.930,65	196.665.450,59	184.538.994,60
Beiträge aus der Rückstellung für			
Beitragsrückerstattung	10.695.398,44	15.491.336,39	20.186.910,42
Alterungsrückstellungen in EUR	936.485.105,68	839.611.163,69	742.572.375,97
Eigenkapital in EUR	43.900.000,00	41.200.000,00	39.400.000,00
Kapitalanlagen in EUR	1.083.084.667,11	944.411.110,35	872.088.552,22
Jahresüberschuss vor e.a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	33.720.148,37	28.567.688,30	30.326.345,66
Mitarbeiter (Kapazitäten)	218 (185,8)	197 (167,7)	183 (157,6)
Auszubildende	21	21	22

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2012	2011	2010
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote in %	21,46	20,95	21,35
RfB-Quote in %	39,89	35,05	33,92
RfB-Zuführungsquote in %	14,22	13,62	14,95
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	58,67	68,88	78,10
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	41,33	31,12	21,90
Überschussverwendungsquote in %	92,27	94,22	94,26
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	15,16	13,45	15,81
Schadenquote in %	77,33	79,06	77,48
Verwaltungskostenquote in %	1,69	1,65	1,66
Abschlusskostenquote in %	5,82	5,84	5,06
Nettoverzinsung in %	4,01	3,96	4,70
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	4,01	4,28	4,38
C. Bestands- und Wachstumskennzahlen			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	204,58	196,67	184,54
Wachstumsrate in %	4,02	6,57	8,62
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	161.591	155.408	148.978
Wachstumsrate in %	3,98	4,32	2,58
davon:			
– Vollversicherte	46.312	44.507	43.113
Wachstumsrate in %	4,06	3,23	1,72
– Ergänzungsversicherte	115.279 ²	110.901 ²	105.865 ²
Wachstumsrate in %	3,95	4,76	2,93

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 4.021 Personen (2012), 4.047 Personen (2011) und 4.112 Personen (2010).

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort des Vorstands	6
Organe	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	23
Bilanz	25
Gewinn- und Verlustrechnung	29
Anhang	33
Bestätigungsvermerk	48

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2012 hat sich die gute Geschäftsentwicklung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG weiter fortgesetzt:

Das Neugeschäft für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG entwickelte sich trotz eines schwierigen Marktumfeldes sehr positiv. Insbesondere die anhaltenden Diskussionen über die Einführung einer Bürgerversicherung sowie die in der Presse suggerierten Probleme der Privaten Krankenversicherung (PKV) führten zu Verunsicherungen und zu branchenweit rückläufigen Neugeschäftszahlen. Im Gegensatz hierzu konnte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG sowohl das Neugeschäft als auch den Bestand gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Am Jahresende 2012 waren 46.312 Personen bei der Gesellschaft vollversichert (Vorjahr: 44.507).

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist auch im Bereich der Krankheitskostenzusatzversicherung dank der erfolgreichen Kooperation mit der AOK Niedersachsen weiterhin sehr gut aufgestellt. Die kontinuierlich guten Produktionszahlen belegen den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Kooperation. Die vertrauensvolle regionale Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen bietet zudem eine gute Basis zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den gesetzlichen und privaten Versicherern.

Nachdem im Vorjahr starke Steigerungssätze bei den Leistungsausgaben verzeichnet wurden, hat sich dieser Trend in 2012 deutlich abgeschwächt. Im Geschäftsjahr belaufen sich die Leistungsausgaben auf 99,2 Mio. Euro. Die moderate Kostensteigerung wurde insbesondere durch die Einnahmen, die durch das Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) entstanden sind, positiv beeinflusst. Aufgrund dieses Gesetzes können seit 2011 auch die privaten Krankenversicherer Herstellerrabatte von den Pharmakonzernen einfordern. Zusätzlich wurde die Steigerung der Leistungsausgaben durch einen geringeren durchschnittlichen Schaden pro Abrechnung abgeschwächt.

Trotz der insgesamt erfreulich moderaten Entwicklung der Leistungsausgaben verzeichnet die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG in einigen wenigen Tarifgruppen weiterhin starke Ausgabensteigerungen, die hier zu Beitragsanpassungen führten. Umso wichtiger sind deshalb die Bemühungen des PKV-Verbandes, der Spirale der immer stärker steigenden Leistungsausgaben entgegenzuwirken. Über einen wirksamen gesetzlichen Verhandlungsrahmen sollen auch die privaten Krankenversicherer die Möglichkeit erhalten, mit den Leistungserbringern im Gesundheitswesen über Qualität, Mengen und Preise zu verhandeln. So soll horrenden Kostensteigerungen und daraus resultierenden Beitragsanpassungen entgegengewirkt werden.

Die Verwaltungskosten bewegen sich in 2012 erfreulicherweise nach wie vor auf einem niedrigen Niveau von 1,7 % der Beitragseinnahmen. Im Branchenvergleich erzielt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG damit ein hervorragendes Ergebnis. Vor allem deshalb ist es dem Unternehmen möglich, eine hohe Zuführung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einzustellen, die ausschließlich für die Versicherungsnehmer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG verwandt wird. In 2012 wurden über 92 Prozent der Überschüsse für die Bestandskunden verwendet. Über eine auf Kostenführerschaft ausgerichtete Geschäftspolitik soll auch zukünftig dieser Wettbewerbsvorteil gesichert werden.

Der Einfluss der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf die Kapitalanlagetätigkeit der Versicherer war auch im Jahr 2012 weiterhin spürbar. Inzwischen hat die Finanzkrise auch die Realwirtschaft erreicht und verursacht eine weltweite Wirtschaftskrise mit rückläufigen Wachstumsraten. Aufgrund des aktuellen niedrigen Zinsniveaus in den Industrieländern sehen sich Anleger einerseits mit negativen Realzinsen konfrontiert und andererseits mit der Frage, ob das Rendite-Risikoverhältnis ihrer Anlagen noch angemessen ist. Über ein gezieltes Anlagemanagement konnte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG diesen Entwicklungen entgegenwirken. Trotz der erschwerten Marktbedingungen konnte sie ein erfreuliches Kapitalanlageergebnis generieren. Die Nettoverzinsung in 2012 beträgt wie im Vorjahr 4,0 Prozent.

Auch die politischen Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung.

Im Rahmen des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes hat man sich auf die Förderung privater Pflege-Zusatzversicherungen („Pflege Bahr“) geeinigt. Unter bestimmten Voraussetzungen wird ab 2013 eine Förderung von fünf Euro pro Monat als Zulage zum Beitrag einer Pfl egetagegeldversicherung gezahlt.

In der Branche wird die Einführung der geförderten privaten Pflege-Zusatzversicherung mit vorsichtigem Optimismus gesehen. Grundsätzlich sei eine Schließung der Leistungslücke in der sozialen Pflegeversicherung durch Kapitaldeckung richtig – aber fraglich ist dennoch, ob die Förderung von fünf Euro ausreicht. Auf alle Fälle bietet eine geförderte Pflege-Zusatzversicherung neue Vertriebschancen, die sich auch für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG positiv auswirken können.

Seit Anfang 2013 bietet die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ein neues Pfl egetagegeldprodukt, den „Pflege flex“, an. Dieser Tarif ermöglicht den Kunden eine Absicherung des Pflege- risikos nach ihren individuellen Vorstellungen. Zusätzlich wurde zum 01.03.2013 der staatlich geförderte „Pflege Bahr“ eingeführt.

In 2012 wurden aber auch gesundheitspolitische Maßnahmen getroffen, die in ihren Auswirkungen die PKV-Branche eher negativ beeinflussen werden. Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass ab dem 21.12.2012 alle Versicherungen geschlechtsneutral kalkuliert werden müssen. Das heißt, dass alle privaten Versicherungen, die ab dem oben genannten Datum abgeschlossen werden, nur noch nach Eintrittsalter und Gesundheitszustand differenziert werden. Daraus können je nach Geschlechteranteil die Beiträge im Neugeschäft für männliche Kunden steigen und Wechselanreize zwischen Altbestand und Neugeschäft entstehen.

Am 26.11.2012 hat der Bundesrat der Verordnung über maßgebende Rechengrößen der Sozialversicherung für 2013 zugestimmt. Die Beitragsbemessungsgrenzen in der Kranken- und Pflegeversicherung werden zum 01.01.2013 bundesweit um monatlich 112,50 Euro auf 3.937,50 Euro angehoben. Die Jahresarbeitsentgeltgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung liegt ab 2013 bei 4.350 Euro im Monat bzw. 52.200 Euro im Jahr. Damit wird ein Wechsel in die private Krankenversicherung weiter erschwert. Auf der anderen Seite erhöht sich jedoch der Anreiz für einen Wechsel in die PKV für freiwillig Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

In Bezug auf die zukünftige Entwicklung der PKV-Branche sind die Bundestagswahlen 2013 von großer Bedeutung. SPD und Grüne verfolgen in ihren Parteiprogrammen unterschiedliche Ausprägungen eines Bürgerversicherungsmodells. Auch die Medien haben dieses Vorhaben schon mehrmals aufgegriffen. Ein entsprechender Regierungswechsel könnte also langfristig strukturelle Änderungen im Gesundheitswesen zur Folge haben. Aufgrund der Dualität zwischen GKV und PKV gehört das aktuelle Gesundheitssystem zu einem der besten weltweit. Daher spricht sich die aktuelle Regierung für den Erhalt der privaten Krankenvollversicherung aus.

Unabhängig von der politischen Entwicklung wirkt sich die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt zunehmend auf die PKV aus. Im Markt zeichnet sich der Trend ab, den Rechnungszins für das Neugeschäft zu senken. Verschiedene große Versicherungsunternehmen haben bereits eine Senkung auf 2,75 % bekanntgegeben. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat die neuen Unisex-Tarife ebenfalls mit einem Rechnungszins von 2,75 % kalkuliert. Der abgesenkte Rechnungszins gilt somit nur für Neukunden und nicht für unsere Bestandskunden.

Wenn auch viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Gesetzgebers die PKV-Branche eher negativ beeinflussen, erwartet die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für sich weiterhin – zumindest mittelfristig – eine positive Entwicklung. Grund dafür ist eine gefestigte Marktposition sowie eine wirtschaftlich gute Lage des Unternehmens.

Den wirtschaftlichen Erfolg der ALTE OLDENBURGER sichern unsere langjährigen Kunden, unsere engagierten Vertriebspartner und Mitarbeiter. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank! Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird die Herausforderungen der PKV-Branche mit der klaren Zielsetzung einer auch zukünftig starken privaten Versichertengemeinschaft weiter annehmen.



Hake



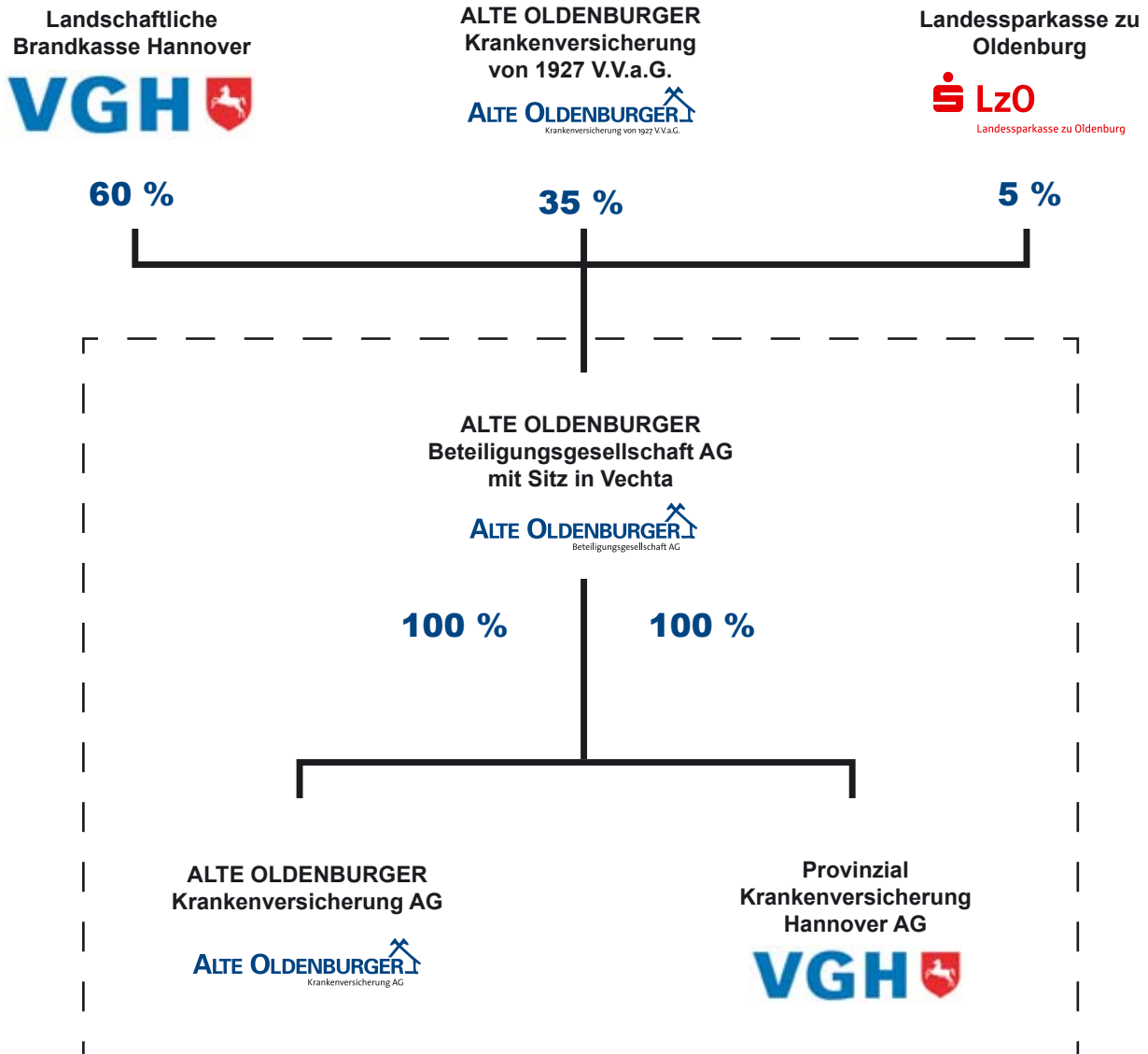
Dr. Knemeyer



Schnieders

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. jur. Joseph Schweer,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg
Vorsitzender

Franz Thole,
Vorsitzender des Vorstands
der Öffentlichen
Versicherungen
Oldenburg, Oldenburg
stellv. Vorsitzender

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Manfred Göttsche,
Geschäftsführer i. R.
der Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Edewecht

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg,
Oldenburg

Hermann Kasten,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover,
Wunstorf
(ab 01.07.2012)

Dr. Robert Pohlhausen,
Vorsitzender des Vorstands i. R.
der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover,
Hannover
(bis 30.06.2012)

Vorstand

Georg Hake,
Visbek,
Vorsitzender

Andreas Dienst,
Hatten
(bis 30.09.2012)

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Manfred Schnieders,
Vechta

Treuhänder

zur Überwachung
des Sicherungsvermögens

Dr. jur. Peter Plathe,
Hannover
(bis 30.06.2012)

Dr. Christian Haferkorn,
Hannover
(ab 01.07.2012)

Dipl.-Kfm.
Hans Peter Tiemann,
Spenge
Stellvertreter

Verantwortliche Aktuarin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt,
Lönningen

Prokuristen

Gerd Langer,
Vechta

Svenja Leonhardt,
Lönningen

Jens-Uwe Scherf,
Hannover
(bis 31.12.2012)

Ferdinand Schulze,
Vechta

Thomas Tiemerding,
Bakum

Dr. Dietrich Vieregge,
Hannover

Bernhard Wehming,
Damme
(bis 31.03.2012)

Treuhänder

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Christian Brünjes,
Köln

Juristischer Treuhänder

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

Wirtschaftsprüfer

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Vechta

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 die Geschäftsführung entsprechend den Verpflichtungen nach Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den vier Sitzungen des Aufsichtsrats umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2013. Ferner wurde über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich ausgiebig mit den möglichen Auswirkungen der vom Gesetz- und Verordnungsgeber geplanten gesundheitspolitischen Maßnahmen befasst. Der Vorstand hat über die Risikosituation des Unternehmens informiert und den Risikobericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten, insbesondere die langanhaltende Niedrigzinsphase, sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen wurden intensiv diskutiert.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Aufsichtsrat und Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an die PS Treuhand Vechta KG, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit Wirkung zum 30. September 2012 ist Herr Andreas Dienst auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute!

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 17. April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer
Vorsitzender

Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa leidet weiterhin an den negativen Effekten aus überhöhten Staatsschulden und harten Sparprogrammen. Mehrheitlich befinden sich die europäischen Volkswirtschaften in einer Rezession. Im Gegensatz dazu gehen in Deutschland sowohl von den Exporten, der privaten Konsumnachfrage als auch von der Bautätigkeit positive Impulse aus. In den letzten Monaten sind jedoch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Geschäftserwartungen aufgrund der Verunsicherung über den weiteren Fortgang der Euro-Krise belastet. Die Arbeitslosenquote nahm leicht zu. Die führenden Konjunkturforscher gehen für 2012 von einem moderaten Wachstum von 0,8 Prozent aus.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank führte zu einer Entspannung an den Kapitalmärkten, verbunden mit einem deutlichen Zinsrückgang in den Krisenländern und einer spürbar positiven Entwicklung der Aktienmärkte. Dadurch wurden gefährdende Kriseneffekte neutralisiert und konjunkturelle Selbstheilungskräfte gestärkt. Als Folge der verbesserten Refinanzierungsbedingungen verzeichneten die Risikoprämien bei Banken und finanzschwachen Euroländern einen deutlichen Rückgang. Die große Nachfrage nach sicheren bzw. besicherten Rentenpapieren, deutschen Staatsanleihen und Pfandbriefen führte zu einer weiteren Senkung der erzielbaren Renditen.

Auch die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung (PKV) war in 2012 mit einigen besonderen Herausforderungen verbunden. Insbesondere die durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) eingeführten Unisex-Tarife waren ein bestimmendes Vertriebs- und Verwaltungsthema in 2012, welches bei den Kunden zu einer spürbaren Verunsicherung über mögliche Auswirkungen auf ihre Versicherungstarife und deren Kosten führte. Zudem sah sich die PKV einer Welle überaus kritischer Medienberichte ausgesetzt. Auslöser waren vor allem Beitragsanpassungen in den sogenannten Billigtarifen einiger Versicherer, die in den Schlagzeilen oftmals zugespitzt und pauschalisiert wurden. Mittlerweile wird ein Großteil dieser Tarife nicht mehr im Neugeschäft angeboten.

Trotz dieses schwierigen Umfelds bleibt die PKV durch attraktive Angebote weiter eine tragende Säule im Gesundheitssystem. Im ersten Halbjahr 2012 haben sich deutlich mehr Menschen für einen Wechsel aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV entschieden als umgekehrt, sodass der Saldo zwischen GKV und PKV unverändert positiv für die PKV bleibt. Darüber hinaus konnte auch die positive Entwicklung in der Zusatzversicherung fortgeführt werden. Insgesamt stieg die Anzahl der Verträge in der PKV netto um 71.000 auf 31,6 Millionen.

Für das Berichtsjahr 2012 wird in der PKV mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 3,4 Prozent gerechnet. Bei der Pflegepflichtversicherung sinken die Einnahmen dank einer Beitragssenkung um 3,6 Prozent – angesichts der negativen Presselandschaft eine positive Nachricht für die in der PKV pflegeversicherten Personen. Mit einem Plus von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr bleibt der Kostenanstieg bei den ausgezahlten Versicherungsleistungen auch 2012 über der allgemeinen Preissteigerung.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) erzielte auch in 2012 ein gutes Geschäftsergebnis und konnte ihre ausgezeichnete Marktposition bestätigen. Das Neugeschäft konnte entgegen dem Markttrend weiter ausgebaut werden. Besonders zum Jahresende wurde aufgrund der Unisex-Einführung ein erhöhtes Neugeschäftsaufkommen generiert. Darüber hinaus verzeichnet die ALTE OLDENBURGER sowohl in der Vollversicherung als auch in der Zusatzversicherung einen stabil wachsenden Bestand sowie eine positive Nettobestandsentwicklung auf Basis versicherter Personen. In einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb konnte dabei die Anzahl der vollversicherten Kunden mit einem Nettozuwachs von 1.805 um 4,1 Prozent gegenüber 2011 gesteigert werden.

Auch das Neugeschäft im Zusatzversicherungsbereich hat sich im Jahresverlauf erfreulich entwickelt. Die AOK Niedersachsen liefert in diesem Bereich weiterhin kontinuierlich positive Produktionsergebnisse und ist somit tragende Säule im Zusatzversicherungsgeschäft.

LAGEBERICHT

Die ALTE OLDENBURGER agiert bundesweit als Maklerversicherer. Das Tarifwerk umfasst die gängigen Produkte für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

Krankheitskostenvollversicherung
Krankentagegeldversicherung
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
Sonstige selbstständige Teilversicherungen
Pflegepflichtversicherung

Beitragseinnahmen 2012



■ Krankheitskostenvollversicherung.....	170.104 TEUR
■ Krankentagegeldversicherung.....	10.005 TEUR
■ Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	739 TEUR
■ Sonstige selbstständige Teilversicherungen.....	13.929 TEUR
■ Pflegepflichtversicherung	9.806 TEUR

Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die ALTE OLDENBURGER ihr Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Einkommen- und Ertragsteuern in Höhe von 33,7 Millionen Euro (Vorjahr: 28,6 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog liegt bei 15,2 Prozent. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (13,5 Prozent) ist insbesondere auf die moderate Entwicklung der Leistungsausgaben zurückzuführen.

Hervorragende Ratings

Durch zunehmende mediale Präsenz gewinnen Bewertungen und Beurteilungen unabhängiger Rating-Gesellschaften fortwährend an Bedeutung. Sie helfen in erster Linie dem Kunden, verschiedene Anbieter zu vergleichen, und dienen somit bei der Wahl des richtigen Versicherers und des richtigen Tarifs. Mit überzeugenden Ergebnissen bei seriösen Marktvergleichen konnte die ALTE OLDENBURGER im Jahr 2012 erneut überzeugen.

„Assekurata“

Die bestmögliche Bewertung erhielt die ALTE OLDENBURGER von der unabhängigen Rating-Agentur Assekurata. Damit ist die ALTE OLDENBURGER derzeit das einzige Krankenversicherungsunternehmen, welches diese Bewertung bereits zum 12. Mal in Folge erzielen konnte. Das Urteil erstellt eine Gruppe von Analysten, die das zu bewertende Unternehmen im Vorfeld in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität am Markt untersucht und durchleuchtet. Somit setzt sich das Gesamturteil aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER viermal mit der Bestnote „exzellent“ und einmal mit der Bewertung „sehr gut“ (Kundenorientierung) überzeugen konnte.

„map-report“

Die ALTE OLDENBURGER erzielte im aktuellen PKV-Rating des Finanz- und Wirtschaftsdienstes „map-report“ mit 66,85 Punkten die Auszeichnung „mm“ (sehr gut). Das Rating wird für die Teilbereiche Bilanz, Service und Beiträge durchgeführt. In den aktuellen Report flossen die Beiträge für die Neukunden nicht ein, da nach Ansicht der Tester aufgrund der Umstellung auf Unisex-Tarife eine genaue Bewertung des Neugeschäfts nicht möglich war.

„CHARTA-Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“

Die CHARTA Börse für Versicherungen hat die ALTE OLDENBURGER im „Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Damit ist sie bereits zum 13. Mal in Folge in der Spitzengruppe des CHARTA-Qualitätsbarometers vertreten. Ziel des CHARTA-Qualitätsbarometers ist die Feststellung der Beurteilungen aus Maklersicht. Die Auszeichnung setzt sich aus neun verschiedenen Einzelwertungen zusammen und gilt als wichtiger Maßstab für die Wertschätzung eines Versicherungsunternehmens durch die Maklerschaft.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Die ALTE OLDENBURGER erreichte im „M&M Rating KV-Unternehmen“ des Analysehauses Morgen und Morgen zum wiederholten Mal mit 5 von 5 Sternen die bestmögliche Bewertung. Von den 32 untersuchten Krankenversicherern haben nur zwei weitere Unternehmen die Höchstnote erreicht. Im Rahmen des Ratings werden Bilanzkennzahlen der letzten fünf Jahre mit unterschiedlichen Gewichtungen bewertet. Anhand eines Scoringverfahrens werden die einzelnen Gesellschaften dann im Vergleich zu den anderen Marktteilnehmern bewertet.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neugeschäftsentwicklung

Trotz der negativen Presse über hohe Beitragsanpassungen im Markt und der vorherrschenden Diskussion über das Thema Bürgerversicherung in den Medien ist die Produktionsleistung der ALTE OLDENBURGER in 2012 positiv einzustufen. In diesem schwierigen Umfeld ist es umso erfreulicher, dass die ALTE OLDENBURGER das Produktionsergebnis des Vorjahres übertreffen und ihren Bestand an versicherten Personen weiter ausbauen konnte.

Insgesamt konnte die ALTE OLDENBURGER im Geschäftsjahr 2012 eine bilanzielle Neugeschäftsproduktion in Höhe von 975 Tausend Euro erzielen. Dieser Wert liegt über dem entsprechenden Vorjahreswert von 891 Tausend Euro.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben 12.390 neue versicherte Personen der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt und sich für eine private Krankenversicherung entschieden – davon 2.962 Personen für eine private Vollversicherung. 9.428 neue Personen haben eine Zusatzversicherung bei der ALTE OLDENBURGER abgeschlossen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

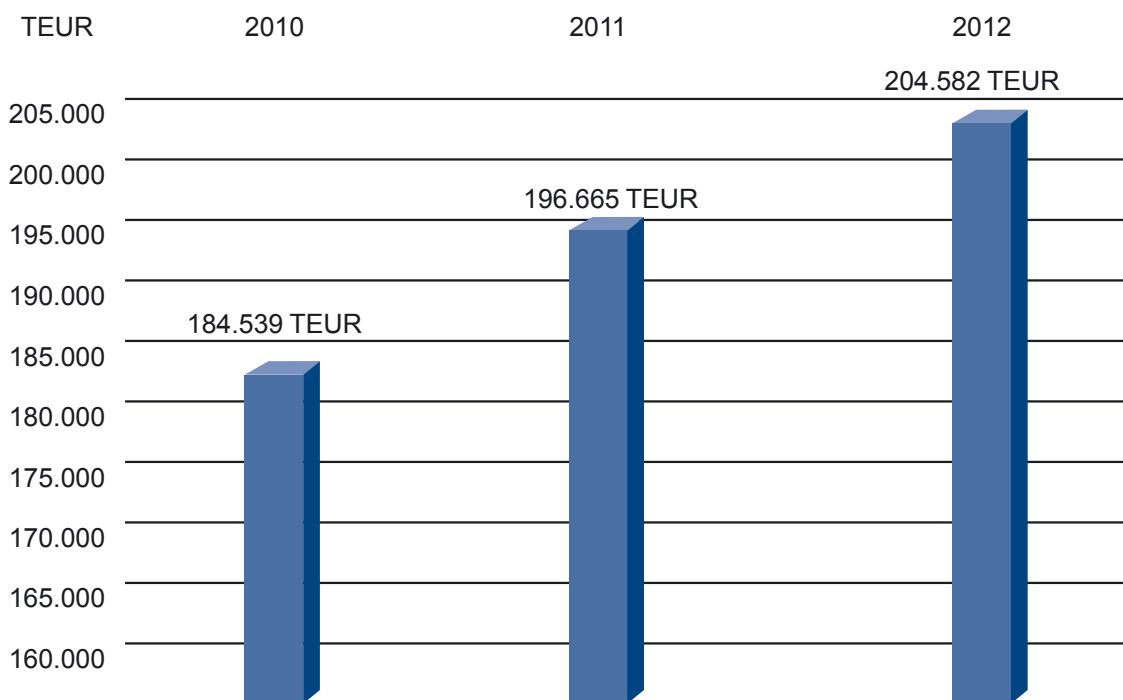
Im Geschäftsjahr 2012 sind die gebuchten Bruttobeiträge um 4,0 Prozent auf ein Volumen von 204,6 Millionen Euro angestiegen (Vorjahr 196,7 Millionen Euro). Die Beiträge für die Vollversicherung haben mit 170,1 Millionen Euro einen Anteil von 83,2 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 24,7 Millionen Euro und sind damit um 12,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Auch der Bestand (Monatssollbeitrag) wächst weiter stabil und stieg um 3,9 Prozent im Vergleich zu 2011. Zum Ende des Berichtsjahres verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand an Monatssollbeiträgen von 17,2 Millionen Euro.

LAGEBERICHT

Auch der Bestand an versicherten Personen konnte im Geschäftsjahr 2012 weiter ausgebaut werden. Zum Bilanzstichtag haben 161.591 versicherte Personen der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Dies entspricht einer Steigerung von 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich dabei um 4,1 Prozent auf 46.312 Personen. Im Bereich der Zusatzversicherungen konnte der Bestand bis zum Jahresende auf 115.279 Personen erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 49.820 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 4.021 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegepflichtversicherung (GPV).

Ein kontinuierlicher Zugang neuer versicherter Personen, eine im Marktvergleich hohe Beitragsstabilität sowie eine niedrige Stornoquote führen zu dieser nachhaltig positiven Entwicklung der Beitragseinnahmen.

Gebuchte Bruttobeiträge 2012



Beitragsanpassung und -rückerstattung

Die Gründe für Beitragsanpassungen betreffen den gesamten Krankenversicherungsmarkt. Seit Jahren werden im Gesundheitswesen steigende Krankheitskosten verzeichnet. Aufgrund des Fortschritts in der Medizin und der verstärkten Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen und Arzneimitteln steigen die Ausgaben kontinuierlich und deutlich schneller als die allgemeinen Lebenshaltungskosten. Neben diesen ökonomischen Effekten berücksichtigt das Kalkulationsprinzip der PKV die demografische Entwicklung und damit die alternde Gesellschaft, da steigende Lebenserwartungen Änderungen der zu berücksichtigenden Sterbetafeln nach sich ziehen.

Trotz der in diesem Jahr vorherrschenden moderaten Entwicklung auf der Leistungsseite zeigt die Betrachtung der Vorjahre, dass sich auch die ALTE OLDENBURGER diesem marktweit zu verzeichnenden Trend nicht vollständig entziehen kann.

Zum 1. Januar 2012 wurden deswegen bei der ALTE OLDENBURGER in einigen ambulanten und stationären Tarifbausteinen moderate Änderungen der Beiträge notwendig.

Entsprechend der langfristigen Geschäftspolitik wurden zur Beitragsstabilisierung die im Geschäftsjahr notwendig gewordenen Beitragsanpassungen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung teils vollständig finanziert oder deutlich abgemildert. Dazu wurden für unsere Kunden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Einmalbeiträge in Höhe von 8,9 Millionen Euro (Vorjahr 14,1 Millionen Euro) entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt.

Im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2013 erfolgten Änderungen in einigen ambulanten und stationären Tarifen. Als Folge des deutlich höheren Krankenstandes mussten zudem die Prämien in einigen Krankentagegeldtarifen angepasst werden. Auch diese Beitragserhöhungen wurden durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert.

Die Beitragsrückerstattung, die im abgeschlossenen Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 6,8 Millionen Euro. Mit der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung beteiligt das Unternehmen seine Kunden an den erwirtschafteten Überschüssen. Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten werden durch die Rückerstattung der Beiträge belohnt.

Leistungen

Die Leistungsausgaben sind in 2012 erfreulicherweise nicht so stark angestiegen wie noch im Vorjahr. Auch der Steigerungssatz der Leistungsausgaben bleibt hinter dem Wachstum des Bestandes zurück. Dennoch kann von keiner dauerhaften Entspannung auf der Leistungsseite ausgegangen werden, da im gesamten Gesundheitssektor weiterhin steigende Krankheitskosten verzeichnet werden.

Einschließlich der Schadenregulierungskosten sind in 2012 laut PKV-Verband rund 23,9 Milliarden Euro an ausgezahlten Versicherungsleistungen festzustellen. Dies entspricht einem Plus von 4,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Kostenanstieg bleibt somit auch 2012 deutlich über der allgemeinen Preissteigerung.

Die ALTE OLDENBURGER weist im Berichtsjahr Leistungsausgaben (einschließlich GPV-Anteil) in Höhe von 99,2 Millionen Euro aus. Dies entspricht einer Steigerung von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Positiv haben sich hier vor allem auch die Einnahmen, die durch das Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) entstanden sind, ausgewirkt. Seit 2011 ist es auch für die PKV möglich, Herstellerrabatte von Pharmakonzernen einzufordern. Die dadurch entstandenen Einnahmen haben die Leistungsausgaben im ambulanten Bereich um 680 Tausend Euro reduziert.

Mit 47,2 Millionen Euro hat der ambulante Bereich einen Anteil von 47,6 Prozent an den gesamten Leistungsausgaben, 24,1 Prozent entfielen auf den stationären Bereich, Zahnbehandlung und Zahnersatz haben einen Anteil von 19,5 Prozent, gefolgt vom Krankentagegeld mit 6,1 Prozent, der Pflegepflichtversicherung mit 2,1 Prozent und dem Krankenhaustagegeld mit 0,5 Prozent.

Die nach PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 77,3 Prozent (Vorjahr 79,1 Prozent). Bestandteile sind die Erstattungsleistungen und die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung sowie der Saldo der gezahlten und erhaltenen Übertragungswerte. Die Schadenquote der ALTE OLDENBURGER liegt damit leicht unter dem Marktniveau.

LAGEBERICHT

Versicherungstechnische Rückstellungen

Am Ende des Berichtsjahres beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 78,7 Millionen Euro. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 29,1 Millionen Euro zugeführt. Damit ist die RfB-Quote zum Bilanzstichtag auf 39,9 Prozent angestiegen (Vorjahr 35,1 Prozent) und liegt damit deutlich über dem Marktdurchschnitt (2011: 29,0 Prozent). Die RfB-Quote ist ein guter Indikator für die Ausstattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen.

Des Weiteren stehen finanzielle Mittel in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 5,8 Millionen Euro zur Verfügung. Davon entfallen 2,9 Millionen Euro auf die pool-relevante RfB aus der Pflegepflichtversicherung und 2,9 Millionen Euro auf die Mittel nach § 12a Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 15,4 Millionen Euro (Vorjahr 14,7 Millionen Euro) aufgewendet.

Aufgrund des erfreulichen Neugeschäftsaufkommens haben sich die Abschlusskosten im Berichtsjahr auf 11,9 Millionen Euro erhöht (Vorjahr 11,5 Millionen Euro). Daraus resultiert eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 5,8 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent).

Die Verwaltungskostenquote bleibt im Berichtsjahr mit 1,7 Prozent niedrig. Damit gehört die ALTE OLDENBURGER weiterhin zu der Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld freundlicher Aktienmärkte, begleitet von einem historisch niedrigen Zinsniveau, hat die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 40,6 Millionen Euro (Vorjahr: 35,9 Millionen Euro) erwirtschaftet. Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrages gemäß § 12a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2012 gemäß § 12a Abs. 2 und 3 Mittel in Höhe von 3,1 Millionen Euro aufgewendet.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 944,4 Millionen Euro auf 1.083,1 Millionen Euro auf Buchwertbasis. Eine Übersicht über die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes geben die Seiten 38 und 39 des Geschäftsberichtes.

Das Wahlrecht zur Bildung stiller Lasten für zu Anschaffungskosten bilanzierte Wertpapiere wurde auch 2012 nicht ausgeübt. Über alle Kapitalanlagen weist die ALTE OLDENBURGER eine stille Reserve von 165,1 Millionen Euro aus.

Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Eine professionelle Risikosteuerung begleitet das Anlagemanagement. Der Grundansatz ist eine konsequente Aufteilung in zwei Teilportfolien: Die Sicherung der langfristigen Ertragserfordernisse wird mit einem sogenannten risikofreien Replikationsportfolio realisiert. Demgegenüber steht das Risikoportfolio zur langfristigen Vereinnahmung der Risikoprämie. Für die Umsetzung des Durationsziels wurde verstärkt in langlaufende Zinstitel des Replikationsportfolios investiert.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2012 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarktszenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die ALTE OLDENBURGER alle vier Szenarien sicher verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.....	26.580 TEUR
■ Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	12.326 TEUR
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	78.095 TEUR
■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....	49.258 TEUR
■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen.....	718 TEUR
■ Namensschuldverschreibungen	475.238 TEUR
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen	419.748 TEUR
■ übrige Ausleihungen.....	8.583 TEUR
■ Einlagen bei Kreditinstituten.....	11.841 TEUR
■ andere Kapitalanlagen.....	699 TEUR

Mitarbeiter

Bis Ende des Berichtsjahrs stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Innendienst auf 218 Personen (Vorjahr 197 Personen), was einer Mitarbeiterkapazität von 185,8 (Vorjahr: 167,7) entspricht. Für die ALTE OLDENBURGER hat die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. So befanden sich im Geschäftsjahr durchschnittlich 21 Mitarbeiter in der Ausbildung. Dabei absolvieren 13 Mitarbeiter eine Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen und eine Person eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Darüber hinaus befinden sich sieben Personen in einem berufsbegleitenden Studium. Zudem unterstützt die ALTE OLDENBURGER Nachwuchskräfte, die sich für eine berufsbegleitende Fortbildung entschieden haben. Im Berichtsjahr befanden sich zehn Personen in einer Weiterbildung zum geprüften Fachwirt für Versicherungen und Finanzen, drei Personen absolvieren im EDV-Bereich eine Weiterbildung zum Web- und Medieninformatiker sowie zum Master of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik, vier Personen bilden sich im Bereich Mathematik zum Aktuar weiter, eine Person befindet sich in einer Fortbildung zum geprüften Wirtschaftsfachwirt und eine weitere Person absolviert ein Studium zum Bachelor of Insurance Management.

Mit der erfolgten EDV-Migration werden von den Mitarbeitern der ALTE OLDENBURGER zunehmend Tätigkeiten für die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG per Dienstleistung durchgeführt.

Dank des Vorstands

Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei allen Kunden der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen.

Einen besonderen Dank spricht der Vorstand den unabhängigen Vertriebspartnern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg 2012 aus. Besonders hervorzuheben sind die erfolgreichen Vertriebspart-

nerschaften mit der deutschen Niederlassung der „Swiss Life“, mit der german-Broker.net, der AOK Niedersachsen und der Landessparkasse zu Oldenburg sowie den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, die in 2012 den PKV-Kooperationspartner für das Neugeschäft gewechselt haben. Das Neugeschäft an Zusatzversicherungen wurde maßgeblich von der AOK Niedersachsen beeinflusst, da diese ihren Versicherten unter der Tariflinie „aok privat“ ergänzenden Versicherungsschutz über die ALTE OLDENBURGER anbietet. Der Vertrieb von privaten Krankenversicherungsprodukten wurde in der Oldenburger Region maßgeblich von der Landessparkasse zu Oldenburg und den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterstützt.

Der Dank des Vorstandes gilt außerdem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Ihr Engagement und ihr persönlicher Einsatz haben wesentlich zum Geschäftserfolg der ALTE OLDENBURGER beigetragen. Insbesondere zum Jahresende mit der Einführung der Unisex-Tarife zeigte sich erneut die bemerkenswerte Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoorganisation

Das Risikomanagementsystem der ALTE OLDENBURGER ist seit mehreren Jahren etabliert und orientiert sich am Risikomanagement der Landschaftlichen Brandkasse Hannover. Der Aufbau ist in gleicher Weise auch für die Schwestergesellschaft Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erfolgt. Im Rahmen des Risikomanagements nimmt das Risikokomitee eine zentrale Rolle ein. Alle Risiken der Gesellschaften werden in dem Gremium diskutiert und beraten. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird von der Konzernobergesellschaft wahrgenommen. Sie überwacht laufend die Risiken, ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung und begleitet die operativen Bereiche der Gesellschaft bei der Steuerung ihrer Risiken. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Das Gesamtrisiko untergliedert sich gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) in folgende Kategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Versicherungstechnisches Risiko

In der privaten Krankenversicherung beschreibt das Prämien-/Versicherungsrisiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden jährlich überprüft, bei Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Im Rahmen einer jeden Anpassung werden auch die Ausscheidegründe Sterblichkeit und Storno überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren einem unabhängigen Treuhänder und der Aufsichtsbehörde vorgelegt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER eine Rückversicherung abgeschlossen.

Das Reserverisiko zielt auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen ab. Bei der ALTE OLDENBURGER erfolgt die Berechnung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der marktüblichen Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der für die geschlechtsabhängigen Tarife zugrunde liegende Rechnungszins beträgt 3,5 Prozent. Für die geschlechtsunabhängigen Tarife (ab 21.12.2012) beträgt der Rechnungszins 2,75 Prozent. Das Ergebnis zur Überprüfung des Rechnungszinses wird dem PKV-Verband, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören auch die Risiken aus der Zeichnungspolitik. Die Grundlage für eine vorsichtige Zeichnungspolitik liefert eine fundierte medizinische Gesundheitsprüfung. Hierdurch wird der Versichertenbestand vor hohen Leistungsausgaben geschützt und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bleibt langfristig gewährleistet.

Marktrisiko

Die Anlagestrategie der ALTE OLDENBURGER orientiert sich strikt an den Verpflichtungen der Passivseite. Neben der dauerhaften Erfüllung der Garantien kommt der Erwirtschaftung eines marktgerechten Überzinses im langfristig orientierten Geschäftsmodell der Krankenversicherung eine besondere Bedeutung zu. Für die Aktivseite der ALTE OLDENBURGER werden daher im Sinne einer Portfolio-Separation zwei Aktiv-Portfolien abgeleitet:

- Replikationsportfolio (Zinsanlagen mit hoher Sicherheit)
- Risikoportfolio (weltweit diversifizierte Risikoannahme)

Während das Replikationsportfolio sich bezüglich der Duration an der Zinssensitivität der Passivseite orientiert, erfolgt im Risikoportfolio die aktive Risikopräferenz im Verhältnis zu dieser Zinssensitivität.

Die ALTE OLDENBURGER sichert daher, neben den oben beschriebenen Risikosystemen, zusätzlich über langfristige Betrachtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements ab, dass die gewählte Kapitalanlagestrategie die Erfordernisse der zinspflichtigen Passiva erfüllen kann. Auf Basis dieser Untersuchungen erfolgt auch die langfristige Liquiditätssteuerung.

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikopräferenz bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und die prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung berücksichtigt neben der ökonomischen Risikodimension auch eine bilanzielle und eine aufsichtsrechtliche Betrachtungsweise.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk orientierten Vorgehensweise. Die Diversifikation von Risiken findet ebenfalls Berücksichtigung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlagen bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Dem Risiko gegenüber Versicherungsnehmern begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegenüber Vermittlern zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner minimiert.

LAGEBERICHT

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität ist eine Liquiditätsplanung installiert. Diese betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Den Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Das Management operationeller Risiken dient dem Ziel, die Risikoexposition unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Überlegungen auf ein akzeptables Maß zu reduzieren und die operativen Prozesse zu optimieren. Diesen Risiken wird mit einer Ausrichtung der Organisation an einer prozessorientierten Bearbeitung, mit der Festlegung interner Richtlinien und deren regelmäßige Überwachung (Compliance) sowie mit einem qualifizierten Personalmanagement (Auswahl, Qualifikation und Fortbildung) begegnet.

Eine umfassende Sicherheitsstrategie bei den Dienstleistern für die EDV-Anwendungen gewährleistet die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen, wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen, begegnet. Darüber hinaus werden Änderungen im rechtlichen Umfeld beobachtet, die das Unternehmen beeinflussen könnten. Es werden alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken getroffen.

Strategische Risiken sind untrennbar mit jeder Geschäftstätigkeit verbunden. Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratung, unter anderem im Vorstand und im Risikokomitee, durch die frühzeitige Einbindung der Gremien sowie der bedarfsgerechten Einbindung externer Gutachter begegnet.

Wie für alle privaten Krankenversicherer besteht auch für die ALTE OLDENBURGER ein erhebliches Risiko im Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens. Die bereits vielfach diskutierten Ausgestaltungsformen einer sogenannten Bürgerversicherung würden den Geschäftsbetrieb eines Krankenversicherers erheblich beeinflussen. Um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, stehen insbesondere im Hinblick auf die Bundestagswahl 2013 die verschiedenen Parteiprogramme unter genauer Beobachtung.

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie situationsgerechte Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Versicherten, Presse) begegnet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen wird das Reputationsrisiko für die ALTE OLDENBURGER als derzeit beherrschbar eingeschätzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungssystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass mit Ausnahme der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Strategie

Externe Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel, verändertes Kundenverhalten sowie politische und rechtliche Vorgaben beeinflussen wesentlich die Unternehmensstrategie der ALTE OLDENBURGER. Vor allem die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sind für die private Krankenversicherung von besonderer Bedeutung.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, verfolgt die ALTE OLDENBURGER weiterhin eine Vertriebsstrategie, die auf dem bundesweiten Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler basiert. Um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten, wird die ALTE OLDENBURGER dieses Vertriebssegment weiter ausbauen. Darüber hinaus wird das Unternehmen durch die regionale Zusammenarbeit im Kooperationsgeschäft mit der AOK Niedersachsen gestärkt. Als weiteres Standbein wird der Vertrieb in der Oldenburger Region forciert. Dem Unternehmen stehen dabei die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) und die Vermittler der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sowie die Sparkasse Wilhelmshaven als Vertriebspartner in der Region zur Seite.

Die Produktattraktivität wird über ein seriös kalkuliertes Tarifwerk mit einem angemessenen Preis-Leistungsverhältnis erzielt. So wird eine kontinuierliche Kundenzufriedenheit realisiert. Leistungsstarke Tarifbausteine bilden den Schwerpunkt des Angebotes.

Der gute Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta werden durch die Vertriebspartner besonders geschätzt.

Die Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Kranken) wurde im betrachteten Geschäftsjahr weiter intensiviert. Die beiden in unterschiedlichen, sich ergänzenden Marktsegmenten tätigen Unternehmen haben ihre Marktpositionen ausgebaut und haben durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien realisiert. Durch die Einrichtung einer einheitlichen EDV-Landschaft sind die beiden Unternehmen auch in den operativen Bereichen stärker zusammengewachsen. Der Ausbau der Krankenversicherungsgruppe am Standort Vechta spiegelt zudem den Erfolg der beiden Unternehmen wider.

Der strategische Zusammenschluss von Provinzial Kranken und ALTE OLDENBURGER bietet Sicherheit vor der hohen Abhängigkeit von externen Rahmenbedingungen, vor allem politischer Art, und ist eine wichtige Entscheidung gewesen, die beide Unternehmen dauerhaft gefestigt hat und auch zukünftig weiteres Potenzial für gemeinsame Entwicklungen bietet.

Entwicklung des Versicherungsmarktes

Prognosebericht

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stützt sich in seinen „Geschäftsaussichten der Versicherungswirtschaft in 2013“ unter anderem auf den PKV-Verband und erwartet im Bereich der Privaten Krankenversicherung ein Beitragswachstum von 3,0 Prozent. Zudem wird in 2013 wieder mit einem positiven Nettoneuzugang in der Vollversicherung (+20.000 Personen) gerechnet.

Im politischen Kontext blickt die Branche der Privaten Krankenversicherung auf die Bundestagswahlen 2013. Da SPD und Grüne in ihren Parteiprogrammen mit unterschiedlichen Ausprägungen eines Bürgerversicherungsmodells in den Wahlkampf gehen, könnte ein Regierungswechsel langfristig strukturelle Änderungen im Gesundheitswesen nach sich ziehen. Da das deutsche Gesundheitssystem insbesondere aufgrund der Dualität zwischen GKV und PKV zu einem der Besten weltweit gehört, spricht sich die aktuelle Regierung für den Erhalt der privaten Krankenvollversicherung aus. Beide Systeme von GKV und PKV müssen sich Herausforderungen, wie Kostensteigerungen infolge des medizinisch-technischen Fortschritts oder auch der demografischen Entwicklung, stellen. Es bedarf daher auch zukünftig sozialpolitisch und ökonomisch rationaler Entscheidungen zur Gestaltung eines wettbewerbsorientierten Krankenversicherungsmarktes.

Die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt zeigt, ähnlich wie bereits im Bereich der Lebensversicherung beobachtet, zunehmend Auswirkungen auf die Private Krankenversicherung. Auch wenn der Gesetzgeber keine Vorgaben diesbezüglich gemacht hat, zeichnet sich im Markt der Trend ab, den Rechnungszins für das Neugeschäft zu senken. Auch die ALTE OLDENBURGER hat im Zuge der Unisex-Umstellung den Rechnungszins für das Neugeschäft abgesenkt. Im Gegensatz zur Lebensversicherung existiert in der PKV kein garantierter Rechnungszins. Der Höchstrechnungszins in der PKV muss unternehmensindividuell über ein aktuarielles Verfahren (AUZ-Verfahren) nachgewiesen werden und könnte somit zukünftig zu einem weiteren Wettbewerbsparameter der Branche werden.

Die Staatsschulden-Krise im Euroraum sorgt weiterhin für ein hohes Maß an Unsicherheit. Für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland wird im nächsten Jahr ein zumindest moderater Aufschwung erwartet. Die hierfür erforderlichen Wachstumsimpulse werden von den privaten Konsumausgaben und dem Außenhandel erwartet.

Laut einer Umfrage des ifo Instituts zum Thema „Ertragslage und Ertragsaussichten“ unter den deutschen Erstversicherern wird die Entwicklung der Geschäftsaussichten in den nächsten drei Jahren im Vergleich zur aktuellen Ertragslage auch weiterhin mehrheitlich als zumindest gleichbleibend eingeschätzt. Mit Blick auf die Einführung der neuen Pflegeprodukte und der erstklassigen Marktpositionierung des Unternehmens sieht auch der Vorstand der ALTE OLDENBURGER dem kommenden Geschäftsjahr positiv entgegen.

Mittelfristige Geschäftserwartung

Für das Jahr 2013 rechnet die ALTE OLDENBURGER mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,6 % gegenüber dem Berichtsjahr. Auch über das Jahr 2013 hinaus werden stabile Wachstumsraten der Beiträge erwartet. In 2013 erschweren vor allem die negative Presse rund um die Einführung der Unisex-Tarife sowie die anhaltenden medialen Diskussionen über mögliche Veränderungen im Gesundheitssystem das Geschäftsklima in der PKV-Branche. Die ALTE OLDENBURGER sieht sich aber trotz dieser erschwerten Bedingungen in einer guten Wettbewerbssituation. Aufgrund der erfreulichen Entwicklungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr sowie eines guten Preis-/Leistungsverhältnisses der Produkte ist die ALTE OLDENBURGER auch in einem schwierigen Marktumfeld sehr gut aufgestellt und in der Lage, die positive Geschäftsentwicklung mittelfristig fortzusetzen.

Positive Impulse werden in 2013 durch die Einführung einer neuen Pflegelinie erwartet. Der zum 1. Januar 2013 eingeführte Tarif „Pflege flex“ ist ein hochwertiges, leistungsstarkes und flexibles Produkt, welches optimal die Nachfrage nach privater Pflegevorsorge befriedigt. Zum 1. März 2013 folgte das staatlich geförderte Pflagegeld, der „Pflege Bahr“, und rundete damit die Pflegeproduktlinie ab.

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Leistungsausgaben im vergangenen Jahr wird sich auch die ALTE OLDENBURGER nicht dauerhaft dem marktweiten Trend steigender Leistungsausgaben entziehen können. Positiven Einfluss auf die Ausgabenseite hat eine seriöse und gewissenhafte Risikoprüfung und damit die Wahrung der guten Bestandsqualität der ALTE OLDENBURGER.

Mittelfristig wird auch weiterhin eine konservative Kapitalanlagepolitik verfolgt. Zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Versicherungsbetriebs folgt die Allokation der Kapitalanlagen vorrangig dem Ziel, die Zinsverpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung der Kapitalanlagen stehen vor allem große Sicherheit und Rentabilität im Vordergrund. Für 2013 wird die Gesellschaft eine Verzinsung aus laufenden Erträgen von voraussichtlich 3,9 Prozent erwirtschaften. Im mittelfristigen Ausblick wird die Verzinsung durch den niedrigen Wiederanlagezins weiter zurückgehen.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Vechta, den 26. März 2013

Der Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn von 2,7 Millionen Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 26. März 2013

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2012

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.125.186,00	718,5
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -					
B. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.579.967,10			27.481,7
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.326.190,69			12.788,3
III. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	78.094.606,05				77.457,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.258.015,41				10.476,0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	718.084,20				580,1
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	475.237.642,41				415.379,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	419.747.631,22				375.845,2
c) übrige Ausleihungen	<u>8.582.938,39</u>				11.743,1
		903.568.212,02			
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.840.931,64				11.904,8
6. andere Kapitalanlagen	<u>698.660,00</u>				755,6
		<u>1.044.178.509,32</u>			
			1.083.084.667,11		<u>944.411,1</u>
C. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	513.542,30				513,6
2. Versicherungsvermittler	<u>675.012,98</u>				<u>591,4</u>
		1.188.555,28			<u>1.105,0</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen EUR 476.766,06 (Vj.: EUR 388.749,58)		<u>975.531,74</u>		2.164.087,02	<u>2.774,3</u> <u>3.879,3</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte		2.470.762,00			2.632,9
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>5.752.180,73</u>		8.222.942,73	<u>29.829,2</u> <u>32.462,1</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		20.307.929,16			18.039,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.342.837,22</u>		<u>21.650.766,38</u>	<u>1.370,3</u> <u>19.410,0</u>
			<u>1.116.247.649,24</u>		<u>1.000.881,0</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II. Kapitalrücklage		22.500.000,00		22.500,0
III. Gewinnrücklagen -andere Gewinnrücklagen-		8.700.000,00		6.900,0
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,0
V. Jahresüberschuss		<u>2.700.000,00</u>		<u>1.800,0</u>
			43.900.000,00	<u>41.200,0</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Deckungsrückstellung:				
1. Bruttobetrag	936.485.105,68			839.611,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		936.485.105,68		<u>839.611,2</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	27.826.197,69			26.851,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>524.960,24</u>			<u>504,3</u>
		27.301.237,45		<u>26.346,7</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	78.715.176,41			65.358,8
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		78.715.176,41		<u>65.358,8</u>
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	5.823.215,33			6.852,8
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		5.823.215,33		<u>6.852,8</u>
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:				
1. Bruttobetrag	31.857,24			29,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>31.857,24</u>		<u>29,2</u>
			1.048.356.592,11	<u>938.198,7</u>
C. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.139.626,00		15.042,8
II. Steuerrückstellungen		551.042,00		6,4
III. Sonstige Rückstellungen		<u>2.222.300,00</u>		<u>2.036,8</u>
			18.912.968,00	<u>17.086,0</u>
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			524.960,24	504,3
E. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	636.263,57			410,3
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.089.482,16</u>			<u>2.309,7</u>
		2.725.745,73		<u>2.720,0</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		60.717,63		60,7
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.544.039,40</u>		<u>877,0</u>
davon aus Steuern: EUR 770.802,76 (Vj.: EUR 411.291,41) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00) davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 18.163,57 (Vj.: EUR 20.939,66)			4.330.502,76	<u>3.657,7</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			<u>222.626,13</u>	<u>234,3</u>
			<u>1.116.247.649,24</u>	<u>1.000.881,0</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 27. März 2013

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012 im Betrag von 936.485.105,68 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet worden.

Vechta, den 25. Februar 2013

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung:				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		204.581.930,65		196.665,4
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-3.268.973,04</u>		<u>-2.793,6</u>
			201.312.957,61	193.871,8
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			10.695.398,44	15.491,3
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.489.883,28			1.818,8
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>39.745.915,43</u>			<u>38.294,6</u>
b) Erträge aus Zuschreibungen		42.235.798,71		40.113,4
		682.790,00		81,2
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.000.654,47</u>		<u>1.464,6</u>
			43.919.243,18	41.659,2
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.149.699,29	1.264,8
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	105.116.592,40			101.229,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-3.068.016,01</u>			<u>-2.576,9</u>
		102.048.576,39		98.652,1
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	836.412,68			2.108,4
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-20.667,94</u>			<u>-39,3</u>
		815.744,74		2.069,1
			102.864.321,13	100.721,2
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	96.873.941,99			97.038,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		96.873.941,99		97.038,8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>2.705,78</u>		<u>8,7</u>
			96.876.647,77	97.047,5
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		29.096.288,11		26.363,0
b) erfolgsunabhängige		<u>714.181,72</u>		<u>1.058,9</u>
			29.810.469,83	27.421,9
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	11.901.840,13			11.487,4
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.454.063,31</u>			<u>3.252,2</u>
		15.355.903,44		14.739,6
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>142.807,94</u>		<u>138,4</u>
			<u>15.213.095,50</u>	<u>14.601,2</u>
Überträge:			12.312.764,29	12.495,3

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		12.312.764,29	12.495,3
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	910.608,29		648,5
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.479.267,68		1.368,0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>921.952,65</u>		<u>3.709,3</u>
		3.311.828,62	<u>5.725,8</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>580.145,63</u>	<u>691,9</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		8.420.790,04	6.077,6
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung:			
1. Sonstige Erträge	2.199.882,21		850,2
2. Sonstige Aufwendungen	<u>5.899.285,56</u>		4.664,8
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-3.699.403,35</u>	<u>-3.814,6</u>
		4.721.386,69	<u>2.263,0</u>
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.923.860,26		404,7
8. Sonstige Steuern	<u>97.526,43</u>		<u>58,3</u>
9. Jahresüberschuss		<u>2.021.386,69</u>	<u>463,0</u>
		<u>2.700.000,00</u>	<u>1.800,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2012

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen**
- Grundstücke und Bauten sowie Anteile an Grundstücksgemeinschaften werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.
- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Agio- bzw. Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für diese Kapitalanlagen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt.
- Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.
- C. Forderungen** Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren und der Altersstruktur der Forderungen mit pauschalen Prozentsätzen.
- D. Sonstige Vermögensgegenstände** Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 EUR werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.
- Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.
- Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestandes erfolgt zum Nominalwert.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthalten auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der zehnpromtente Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr direkt gemäß § 12 Abs. 4a VAG zugeführt.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21.12.2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbandes und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.pkv.de/statistiken).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 01.03.2012 ist für Tarifabschlüsse ab dem 21.12.2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes nicht mehr zulässig. Bei einem Tarifabschluss nach dem 20.12.2012 werden die Beiträge und die Alterungsrückstellungen daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung (PPV) erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 12a Abs. 3 VAG.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

C. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 3,0 bzw. 2,5 Prozent sowie unter Berücksichtigung differenzierter Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenbezugszeit auf 80 Prozent abgesenkt wurden. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 5,05 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde.

Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zukünftige Gehaltsentwicklungen wurden in Höhe von 3,0 Prozent berücksichtigt. Von den Rückstellungen wurden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrages ermittelt.

E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringere Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I, II und III im Geschäftsjahr 2012

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -	718,5	693,5
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.481,7	234,8
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen -	12.788,3	0,0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.457,0	2.766,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.476,0	43.198,2
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldverschreibungen	580,2	219,2
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	415.379,3	80.458,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	375.845,2	50.039,3
c) übrige Ausleihungen	11.743,1	5,6
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.904,8	273.890,6
6. andere Kapitalanlagen	755,6	0,0
7. Summe B. III.	904.141,2	450.577,3
Insgesamt	945.129,7	451.505,6

UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	286,8	1.125,2	
0,0	467,8	0,0	668,7	26.580,0	27.850,0
0,0	462,1	0,0	0,0	12.326,2	12.326,2
0,0	2.444,5	327,2	11,2	78.094,6	84.314,8
0,0	4.771,7	355,5	0,0	49.258,0	56.566,2
0,0	81,3	0,0	0,0	718,1	718,1
0,0	20.600,0	0,0	0,0	475.237,6	557.082,8
0,0	6.136,9	0,0	0,0	419.747,6	489.548,5
0,0	2.423,4	0,0	742,4	8.582,9	7.098,8
0,0	273.954,5	0,0	0,0	11.840,9	11.840,9
0,0	0,0	0,0	56,9	698,7	800,0
0,0	310.412,3	682,7	810,5	1.044.178,4	1.207.970,1
0,0	311.342,2	682,7	1.766,0	1.084.209,8	1.248.146,3

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Für die Wertermittlung von zwei Immobilien wurden Wertgutachten auf den Stichtag 01.01.2013 erstellt. Die Wertgutachten der weiteren sechs Grundstücke erfolgten im Jahr 2011.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgte durch einen externen Dienstleister.

B.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2012 EUR	stille Reserven(+) stille Last (-) EUR	Ausschüttungen 2012 EUR
- Mischfonds mit Aktienanteil	81.433.802,40	+6.081.609,13	2.266.250,55

Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

B.III.4.a Namensschuldverschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 40.583.451,79 EUR, die Buchwerte 41.434.907,72 EUR.

B.III.4.b Schuldscheinforderungen und Darlehen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen 50.602.295,70 EUR, die Buchwerte 52.000.000 EUR.

B.III.4.c Übrige Ausleihungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigen Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 5.776.839,03 EUR, die Buchwerte 7.278.340,54 EUR.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

E.	Rechnungsabgrenzungsposten	Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.195.166,75 EUR, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.
A.I.	Gezeichnetes Kapital	Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.
A.III.	Gewinnrücklage	Im Geschäftsjahr wurde lt. Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
B.I.	Deckungsrückstellung	Auf zum 01.01.2013 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 12 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 12f VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 160.701,56 EUR.
B.III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird ab 2012 entsprechend der Bestimmungen des § 12a Abs.3 VAG gebildet. Bis einschließlich 2011 wurden dieser Rückstellung auch Mittel gemäß dem Poolvertrag zur Pflegepflichtversicherung zugeführt.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gem. § 12a (3) VAG	Sonstiges
	EUR (a)	EUR (b)	EUR (c)	EUR (d)
1. Bilanzwerte Vorjahr	65.358.835,93	3.581.805,16	3.270.846,73	113,62
2. Umbuchungen	-17.664,78	+17.664,78	0,00	0,00
3. Entnahme zur Verrechnung	8.934.265,00	700.137,47	1.060.995,97	0,00
4. Entnahme zur Barausschüttung	6.788.017,85	0,00	0,00	113,62
5. Zuführung	29.096.288,11	0,00	713.918,48	113,62
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	78.715.176,41	2.899.332,47	2.923.769,24	113,62
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG	3.127.296,99 EUR			

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

B.IV. Sonstige versicherungs-technische Rückstellungen Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 2,5 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrages zurückgestellt.

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Mit den Pensionsverpflichtungen sind Aktivwerte aus abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 54.068,00 EUR verrechnet worden.

C.III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden	716.000,00
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	38.800,00
Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen	107.300,00
Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen	226.600,00
Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit	44.300,00
Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen	281.000,00
übrige	808.300,00
	2.222.300,00

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten Unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ werden ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von 555.072,66 EUR ausgewiesen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2012 EUR	2011 EUR
Krankheitskostenversicherungen	170.103.731	163.473.264
Krankentagegeldversicherungen	10.004.564	9.589.986
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	738.636	726.317
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	13.928.504	12.884.376
Pflegepflichtversicherung ¹⁾	9.806.496	9.991.507
	204.581.931	196.665.450

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 12 Abs. 4a VAG in Höhe von 11.610.423,22 EUR (Vorjahr 11.233.152,27 EUR) enthalten.

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

I.2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2012 EUR	2011 EUR
Krankheitskostenversicherungen	9.530.293,49	12.346.472,28
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	1.060.990,49	1.246.472,28
Krankentagegeldversicherungen	464.962,00	1.867.138,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0,00	732,62
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	732,62
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	5,48	158.754,01
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	5,48	158.754,01
Pflegepflichtversicherung	700.137,47	1.118.239,48
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
Insgesamt	10.695.398,44	15.491.336,39
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	1.060.995,97	1.405.958,91

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR

Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 701.770,02 EUR enthalten.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung	2012 EUR	2011 EUR
a) Beträge nach § 12a Abs. 2 VAG	2.413.378,51	1.909.286,20
b) Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG:		
- Direktgutschriften	0,00	0,00
- aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.060.995,97	1.405.958,91
I.9.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen dauernder Wertminderung in Höhe von 742.432,80 EUR vorzunehmen.	
I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 276.117,15 EUR enthalten.	
II.2. Sonstige Aufwendungen	Bei der Verrechnung von Planvermögen mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen gem. § 246 Abs. 2 HGB wurden Erträge von 1.930,00 EUR aus der Erhöhung des Deckungskapitals mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 771.054,00 EUR verrechnet. Bei den sonstigen Rückstellungen ergaben sich Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 32.087,94 EUR.	
II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	
II.9. Jahresüberschuss	Der ausgewiesene Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn.	
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo beträgt 60.717,63 EUR (Vorjahr 60.695,33 EUR) zugunsten des Rückversicherers.	

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2012 EUR	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.832.178,89	6.666.046,78
2. Löhne und Gehälter	9.442.505,77	8.502.851,69
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.926.206,18	1.758.969,88
4. Aufwendungen für Altersversorgung	139.792,69	785.300,08
	18.340.683,53	17.713.168,43

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2012	2011
Krankheitskostenversicherungen	46.312	44.507
Krankentagegeldversicherungen	34.377	34.299
Selbstständige		
Krankenhaustagegeldversicherungen	12.008	11.610
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	100.527	95.697
Pflegepflichtversicherung ¹⁾	49.820	48.117
	161.591 ²⁾	155.408 ²⁾

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Weitere Angaben

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 2.096.713,42 EUR.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einem verbundenen Unternehmen ein zweckgebundenes Darlehen zugesagt. Mit einem Abruf des hieraus noch ausstehenden Darlehensbetrages von 3.151.485,42 EUR ist noch zu rechnen.

Für den Erwerb von Schuldscheinforderungen und Darlehen im Januar 2013 wurden Vorkäufe in Höhe von 20.000.000,00 EUR getätigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden durchschnittlich 157 weibliche und 83 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 848.334,78 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 104.363,00 EUR.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt 64.260,00 EUR.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

Mitglieder des Vorstands

Direktor Georg Hake, Vorsitzender

Direktor Andreas Dienst (bis 30. September 2012)

Direktor Dr. Ulrich Knemeyer

Direktor Manfred Schnieders

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. jur. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungs-
präsident a.D.

Franz Thole, stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Günter Distelrath, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Niedersachsen

Manfred Göddeke, Geschäftsführer i.R. der Rhein-Umschlag GmbH
& Co. KG

Martin Grapentin, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse
zu Oldenburg

Hermann Kasten, Vorsitzender des Vorstands der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover (ab 1. Juli 2012)

Dr. Robert Pohlhausen, Vorsitzender des Vorstands i.R. der Land-
schaftlichen Brandkasse Hannover (bis 30. Juni 2012)

Vechta, den 26. März 2013

Der Vorstand

Hake

Dr. Knemeyer

Schnieders

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 28. März 2013

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olaf Plischewski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hans-Georg Skubinn
Wirtschaftsprüfer



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Theodor-Heuss-Str. 96
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 0 44 41 / 905 - 0
Telefax 0 44 41 / 905 - 470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de